

DU hast das Wort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1962-1963)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

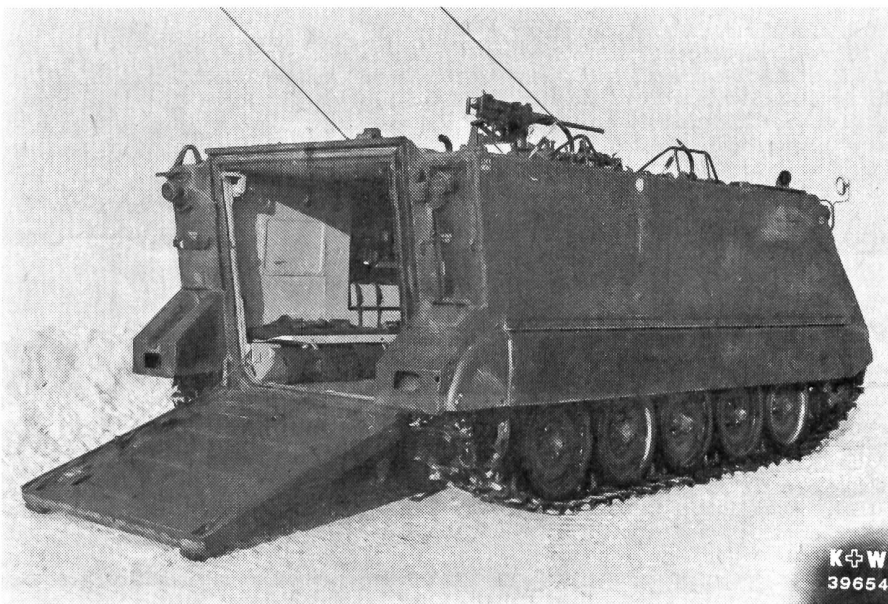
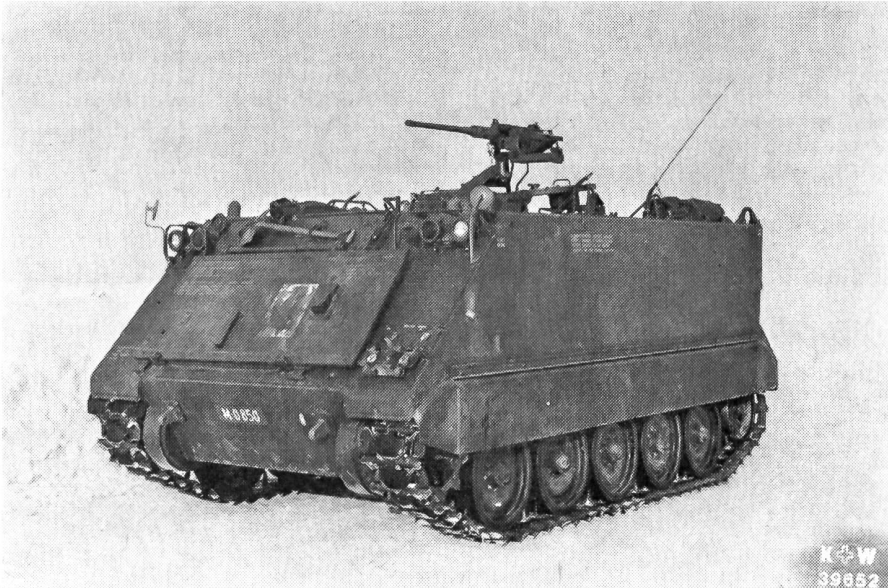
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



der Fahrzeuge im Ueberwinden von Hindernissen (Ueberschreit-, Kletter- und Wafffähigkeit). In den Truppenversuchen wurden die Fahrzeuge im praktischen Gebrauch und in bezug auf das Unterhaltswesen geprüft.

Gestützt auf diese umfangreichen technischen Prüfungen sowie nach Kenntnisnahme der bei den verschiedenen Typen bestehenden finanziellen und liefertechnischen Bedingungen, hat der Bundesrat mit Botschaft vom 31. Mai 1963, auf Vorschlag der Landesverteidigungskommission, den eidgenössischen Räten Antrag für das zu wählende Schützenpanzer-Modell gestellt und die Freigabe des blockierten Kredites von 260 Mio. Franken verlangt.

Die Wahl, die der Bundesrat getroffen hat, fiel auf den amerikanischen Schützenpanzerwagen M-113. Der M-113 ist ein technisch sehr zweckmässig gebautes, gepanzertes und in der Entwicklung abgeschlossenes Truppentransportfahrzeug mit einem Raupenfahrgerüst. In der Erprobung hat sich dieses Modell als wendiges, geländegängiges, schwimmfähiges und zuverlässiges Fahrzeug erwiesen, das einfach zu handhaben und zu unterhalten ist. Der M-113 ist durch Aufbau auf einheitlichem Fahrgerüst auch als

Träger verschiedener Waffen, z. B. für Minenwerfer, erhältlich.

Der M-113 kommt bei Bestellung im Herbst 1963 in der notwendigen Zahl innerhalb der Zeitspanne Herbst 1965 bis Frühjahr 1966 zur Auslieferung. Die Fahrzeuge werden dabei vollständig ausgerüstet beschafft (Bewaffnung, Munition, Funkausrüstung), so daß sie im Verlauf des Jahres 1966 dem Korpsmaterial der damit auszurüstenden Stäbe und Einheiten zugeteilt werden können.

Für die Beschaffung kommt allein ein Ankauf der vollständig ausgerüsteten Fahrzeuge im Herstellerland in Frage. Diese Art der Beschaffung führt zu einem Stückpreis, der die Bereitstellung einer größeren Anzahl Fahrzeuge erlaubt, als sie mit 540 Stück im Rüstungsprogramm 1961 angegeben wurde, was eine erhöhte und zweckmässigere Zuteilung der Schützenpanzerwagen an die in Frage kommenden Verbände und an weitere Stäbe und Einheiten gestattet.

Der Antrag des Bundesrates auf Wahl eines ausländischen Modells hat seine Gründe — abgesehen von der Eignungsfrage — in erster Linie in der Kostenfrage sowie in der raschen Lieferbarkeit des amerikanischen Fahrzeugs, bei dem es sich um ein Modell mit abge-

schlossener Entwicklung handelt. Der M-113 ist zweifellos der modernste heute existierende Schützenpanzer, der erst seit zwei Jahren in der amerikanischen Armee verwendet wird. Seine Aufgabe besteht bei uns darin, die mit den Panzern zusammenwirkende Begleitinfanterie in unmittelbarer Verbindung mit den Panzern vorgehen zu lassen. Dazu ist es notwendig, daß er nicht nur über eine mindestens gleich große Beweglichkeit verfügt, sondern daß er auch den erforderlichen Schutz seiner Insassen gegen Infanteriebeschuss und Splitterwirkung sowie gegen atomare Strahlung gewährleistet. Damit setzt er die Panzer-Begleitinfanterie in die Lage, dauernd eng mit den Panzern zusammenzuwirken, und den Bemühungen des Gegners, die Panzer von ihrem Infanterieschutz zu trennen, zu widerstehen. Dank seiner Leichtmetallkonstruktion, die jedoch den Panzerschutz nicht beeinträchtigt, wiegt der M-113 nur 10 Tonnen. Er kann 13 Mann aufnehmen und hat einen Aktionsradius von 320 km, wobei er eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 40 km/Std. erreicht. Seine Beweglichkeit im Gelände und an Steigungen ist vorzüglich und seine Schwimmeigenschaften bedeuten in unseren Verhältnissen einen wertvollen Vorzug. Als Transportfahrzeug ist der M-113 mit einem überschweren Mg. bestückt; das Fahrzeug kann jedoch auch zur Selbstfahrlafette für verschiedene schwere Waffen umgestaltet werden. So bedauerlich es an sich auch ist, daß statt dem M-113 nicht ein schweizerisches Modell gewählt werden konnte, ist doch festzustellen, daß die Qualitäten des amerikanischen Fahrzeuges unbestritten und seine Liefervorteile offensichtlich sind. Mit diesem vorzüglichen Schützenpanzer wird unsere Armee eine sehr fühlbare Verstärkung erfahren.

DU hast das Wort

Ist unsere Feldpost zuverlässig?

Auf meinem Schreibtisch liegen zwei Leserbriefe, welche sich in ihrer Meinung über die Zuverlässigkeit unserer Feldpost direkt widersprechen. Mit diesen zwei Erlebnisberichten möchte ich eine Diskussion eröffnen über die Zuverlässigkeit unserer Feldpost und gleichzeitig die zuständigen Instanzen um eine aufklärende Stellungnahme zu den aufgeworfenen Fragen bitten. Fa.

In den Manövern des letzten WK erwartete ich dringend Wäsche, die aber erst am Tage vor der Entlassung eintraf, obwohl meine Frau das Postsäckli rechtzeitig aufgegeben hatte. Diese unverzeihliche Verspätung brachte mich nicht nur in arge Verlegenheit, sondern verschuldete auch einen vielleicht bleiben-

Erstklassige Passphotos

Pleyer-PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

den Rheumatismus. Daß ich der Feldpost dafür keinen Dank weiß, ist wohl überflüssig zu sagen.

Warum ich das schreibe? Weil ich bereits ähnliche Bekanntschaften mit der Feldpost gemacht habe und nicht mehr übermäßig viel Vertrauen zu diesem Dienstzweig habe und weil man auch von der Feldpost zuverlässige Arbeit verlangen darf. Wirkt sich nicht gerade ihr zuverlässiges Funktionieren maßgebend auf die Moral der Truppe aus?

Ein Enttäuschter

In einem WK wollten mir Bekannte ein Freßpäckli schicken. Sie fragten deshalb meine Angehörigen telefonisch nach meiner Dienstadresse. Wie's so geht, wenn man nichts mit dem Militär zu tun hat, sie verhörten sich vollständig und machten aus den militärischen Abkürzungen meiner Adresse einen sinnlosen Buchstaben-salat. Zu allem Ueberfluß ließen sie auch noch den Grad weg, sodaß nur mein Name sowie «Feldpost» stimmten. Und nun das Wunder: Ich erhielt das Paket trotz allem sozusagen ohne Verspätung. Ich habe ja immer gesagt: Unsere Feldpost funktioniert großartig. Es drängt mich, an dieser Stelle der Feldpost für ihre zuverlässige Arbeit einmal meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Ein Dankbarer

Wehrsport

Oltner Sanitätstag 1963

Unter dem Patronat von Herrn Oberstbrigadier E. Lüthy veranstaltet der Militär-Sanitätsverein Olten am 6. Oktober 1963 den 2. Oltner Sanitätstag mit einem Gruppenwettkampf an welchem nebst den MSV-Mitgliedern und Angehörigen der Sanitätsgruppe in der Kategorie C auch Angehörige anderer militärischer Vereine und Waffengattungen teilnehmen können. Das Wettkampfprogramm enthält folgende Prüfungsaufgaben: Ein Patrouillenlauf in Gruppen zu 4 Mann auf einer Strecke von 4–5 km nach Karte und Bussole mit Aufgaben aus der Kameradenhilfe, die in der Ausschreibung detailliert aufgeführt und im Reglement Erste Hilfe und Gesunderhaltung der Truppe genau umschrieben sind. Alle Teilnehmer erhalten eine schöne Erinnerungsmedaille und die Siegergruppen jeder Kategorie dürfen den Wanderpreis entgegennehmen.

Interessenten verlangen die Ausschreibung bei Ph. Schumacher, Brückenstr. 50, Trimbach b. Olten.

Der «Reinacher» immer beliebter

Zum zwanzigsten Male Aargauischer Militärwettkampf in Reinach

pk. Der 20. Aargauische Militärwettkampf wird am Sonntag, 22. September, durchgeführt werden. Seit seiner Entstehung ist die Teilnehmerzahl stets gestiegen, und sie hat in den letzten Jahren den Stand von mehr als 800 Mann erreicht.

Alle jene Wehrmänner, die im vergangenen Jahr mitgemacht haben, erhalten dieser Tage das Wettkampfreglement zugestellt. Dieses enthält eine Skizze, die über das Höhenprofil Aufschluß gibt. Die Unterlagen werden allen weiteren Interessenten gerne abgegeben. Man wende

sich auch für Anmeldungen an Wm. Ewald Lüthi, Leimbach (AG), Tel. 064 6 17 94. Am 5. September ist Meldeschluß. Die Organisatoren sind bestrebt, die wehrsportliche Jubiläums-Veranstaltung im Oberwynental möglichst interessant zu gestalten, damit sie für jeden Teilnehmer zu einem Erlebnis wird.

2. Weinfelder Sommer-Biathlon

(Einzellauf mit Schießen und HG-Werfen)
Samstag, den 24. August 1963

Einem vielseitigen Wunsche Rechnung tragend, führt der Unteroffiziersverein Weinfelden im Raume Weinfelden wiederum einen Sommer-Biathlon durch. Startberechtigt sind Wehrmänner aller Grade. Als Waffe ist die im Dienstbüchlein eingetragene Waffe zu verwenden, ausgenommen Wettkämpfer der Kat. D. Kategorien: A) Auszug, B) Landwehr, C) Landsturm, D) Waffenträger mit Diop-ter. Distanz: ca. 12 km.

Schießen: a – 250 m Ziel 30 cm, Stellung frei; b – 200 m Ziel 25 cm, Stellung frei; c – 150 m Ziel 20 cm, Stellung frei; d – 100 m Ziel 30 cm, stehend, Spezi-alschießbrillen sind nicht gestattet. HG-Werfen: 3 Würfe aus Deckung in Trichter, 3 m Durchmesser. Distanz 20 m (nur für Kat. A, B und C). Ausrüstung: Ueberkleid (wird abgegeben), Feldmütze, Leibgurt, Karabiner oder Sturmgewehr, Bajonett, hohe Schuhe doppelsohlig, Dienstbüchlein. Startfolge: Durch die Wettkampfleitung. Startbeginn voraussichtlich ab 1000 Uhr. Startliste wird jedem Wettkämpfer per Post zugestellt. Bewertung: Effektive Laufzeit + 2 Min. Zuschlag pro Fehlschuß oder Fehlwurf. Auszeichnungen: Jeder Wettkämpfer, der den Wettkampf reglementarisch beendet, erhält eine Erinnerungsmedaille. Startgeld: Fr. 8.– pro Läufer inkl. 20 Schuß Munition. Auskunft, Reglement: Kpl. Joß Max, Aktuar UOV Weinfelden, Florastraße 12, Weinfelden. Tel. G (072) 3 46 46, P. (072) 5 09 39. Anmeldung: Durch Einzahlung des Startgeldes auf Postcheck VIII c 3297. Angaben auf der Rückseite: Personalien, Jahrgang, Einteilung, Kategorie. Eventuelle Wünsche betreffend Startzeit (Vor- oder Nachmittag) werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Meldeschluß: 10. 8. 1963 Poststempel.

UOV Weinfelden
Wettkampfkdt. K. Nägeli, Hptm.



Zentralvorstand

Der Zentralvorstand trat am 29. Juni 1963 in Bern zu seiner 9. Sitzung zusammen. Der Präsident des UOV der Stadt Bern, Fw. Müller Fritz, überbrachte bei dieser Gelegenheit die Grüße seiner Sektion und gab dabei seiner Freude Ausdruck, den Zentralvorstand wieder einmal in den Mauern der Bundesstadt zu wissen.

Die Geschäfte

Die Protokolle der Sitzungen vom 27. 4. und 17. 5. 1963 finden Genehmigung. — Ueber den Besuch einer Delegation am 20. Kongreß der französischen Reserve-Unteroffiziere wird eingehend berichtet, ebenso von einer Sitzung der AHV-Kommission in Sachen neue Erwerbsersatzordnung. — Am Eidg. Schützenfest in Zürich wird der Zentralvorstand sowohl beim Armeewettkampf wie auch am offiziellen Tag vertreten sein. Einer Ein-

ladung zum Besuch der aargauischen KUT in Brugg wird ebenfalls Folge geleistet. — Die Entwürfe über die Ausführungsbestimmungen für den General-Guisan-Wanderpreis, sowie für den Wm.-Fischer-Wanderpreis werden mit kleinen Abänderungen gutgeheißen. — Mit großer Genugtuung wird von der reibungslosen Durchführung des 4. Schweiz. Zweitagemarsches in Bern Kenntnis genommen. Ueber 3000 Teilnehmer unterzogen sich dieser anspruchsvollen Leistungsprüfung, wobei rund 600 Interessenten wegen Nichteinhaltung der Anmeldefrist zurückgewiesen werden mußten. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß am 5. Zweitagemarsch im Jahre 1964, der voraussichtlich am 6./7. Juni zur Ausführung gelangt, bereits über 5000 Teilnehmer am Start erscheinen werden. Das Organisationskomitee hat große und makellose Arbeit geleistet und man ist überzeugt, daß die Uebernahme dieser Veranstaltung durch den SUOV die einzig richtige Lösung war. — Der Prägnanz eines Erinnerungstalers aus Gold und Silber im Hinblick auf die Hundertjahrfeier des SUOV im Jahre 1964 steht nichts im Wege. Nach Abklärung aller finanziellen Fragen kann ein entsprechender Auftrag erteilt werden. Die Diskussion eines Filmes über die außerdienstliche Tätigkeit wird anhand des vorliegenden Drehbuches und der eingegangenen Preisofferten fortgesetzt. Die Ausgangslage ist günstig und man hofft im Herbst dieses Jahres mit den Dreharbeiten beginnen zu können. Die neue Werbebrochüre leidet noch etwas an Geburtswehen. Text und graphische Gestaltung sind genehm, hingegen muß über das Format noch einmal beraten werden. Man hofft aber dennoch, die längst erwartete Brochüre spätestens auf den Termin des Zentralkurses für das Werbekader vom 5./6. Oktober 1963 herauszugeben zu können. Dem Antrag der PPK um Beizug eines Fachmannes für die Bearbeitung von Radio und Fernsehen deutsche Schweiz wird zugestimmt. — Mit Genugtuung wird vernommen, daß der Mitgliederbestand seit der letzten Sitzung erheblich zugenommen hat. Bei den Anstrengungen für die Mitgliederwerbung darf gerade im Hinblick bevorstehender Verbandsanlässe, wie Weiße SUT 1964, Hundertjahrfeier 1964 und SUT 1965 nicht nachgelassen werden. So soll unter anderem auch der Zentralkurs für die Mitgliederwerbung ganz allgemein neue Wege öffnen. — Die Hundertjahrfeier im Jahre 1964 wird allmählich Gegenstand detaillierter Besprechungen innerhalb verschiedener Kommissionen. Das Programm ist in groben Zügen aufgestellt und es scheint eine denkwürdige Veranstaltung zu werden. Es soll aber nicht nur in Freiburg, am Gründungsort des SUOV die Rede davon sein, sondern die ganze Schweiz muß in dieses einzigartige Geschehen einbezogen werden. — Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes findet am 14. September 1963 statt.

An der anschließenden Sitzung mit den Präsidenten der Kantonalverbände und einzelstehenden Sektionen werden die Vorhaben des Zentralvorstandes eingehend erläutert. Eine fruchtbare Aussprache über alle möglichen Probleme im Zusammenhang der Hundertjahrfeier beweist das große Interesse der erwähnten Stellen beim gemeinsamen Vorgehen. Alles ist vom Wille beseelt, am guten Gelingen der Geburtstagsfeier unseres Verbandes mit Rat und Tat mitzuhelfen. -sta-